

HB0614_Anzeige_32
(id #462084)
215.0 mm x 290.0 mm



Harper's
BAZAAR

auf & davon

DAS HERZ VON ARLES

*Jeden Monat besucht Angelika Taschen
für uns ein BESÖNDERES HOTEL
und seine Besitzer. Dieses Mal:
das „Nord-Pinus“ in SÜDFRANKREICH*

Fotos PATRICIA PARINEJAD

Im Treppenhaus mit
dem schmiedeeisernen
Geländer hängen
gerahmte historische
Stierkampfplakate.

Aus einem der Fenster blickt man über pittoreske Ziegeldächer auf den Turm des Rathauses von Arles.



In dem MOMENT traf Igou die Entscheidung ihres Lebens: Sie verkaufte ihre Wohnung, und zwei Banken liehen ihr das fehlende GELD.



LINKS Die Fassade zur Rue du Palais. RECHTS Die Lobby mit Mid-Century-Möbeln und einer Fotografie von Lillian Bassman. Die Tür führt in den kleinen Laden mit Kleidern und Badeanzügen von Lilibon, der Marke von Anne Igous Tochter Emilie Bon.



Hausherrin Anne Igou (links) mit BAZAAR-Autorin Angelika Taschen an der Hotelbar.

Ich hörte von, nein, ich sah das *Nord-Pinus* in der kleinen südfranzösischen Stadt Arles zum ersten Mal auf einer Fotografie von Helmut Newton. Sie entstand in Zimmer Nummer 10, der *Matador Suite*, im Jahr 1973. Es war Newtons erstes Nacktfoto und zeigt die damals 27-jährige britische Schauspielerin Charlotte Rampling; auch sie hatte zuvor noch nie ohne Kleider posiert. Sie sitzt, leicht zurückgelehnt, auf einer Tischkante, die linke Hand hinten aufgestützt.

Mit den Fingerspitzen der rechten Hand berührt Rampling den Rand eines Weißweinglases. Neben dem Glas liegen auf dem Tisch ein Päckchen Zigaretten und ein Schlüssel, vermutlich der zum Hotelzimmer. Ihre schlanken Beine sind auf einem davorstehenden Armlehnsessel aufgestellt, an den Füßen trägt sie halbhohe Slingbacks. Mit kühler Sinnlichkeit schaut sie den eintretenden Besucher auffordernd an.

Portrait VICTOR PICON



OBEEN Der verglaste Rahmen neben der Bar ist ein echter Devotionalien-schrein: Die türkisfarbene Jacke gehörte einst dem legendären Stierkämpfer Luis Miguel Dominguín, in den selbst Jean Cocteau sich verguckte.





OBEN Ein Badezimmer.
RECHTS In Zimmer Nr. 10
– der *Matador-Suite* – hat
Napoleon III. am 2. Juni 1856
geschlafen. Die Fotos an der
Wand zeigen Stierkämpfer.



OBEN Die Lobby mit
einem typisch süd-
französischen Lüster.
Fotografien von Lillian
Bassman und viel
Lesestoff für Gäste.



Fotos BARBARA BOENSCH/IMAGEBROKER/MAURITIUS (2. VON OBEN); VINCENT VAN GOGH FOUNDATION; CAMILLE MOIRENC/CHASSAGNETTE.FR (UNTEN)
KUNST VINCENT VAN GOGH, SELBSTBILDNIS MIT STROHHUT UND PFEIFE, 1887/VAN GOGH MUSEUM, AMSTERDAM

Das Bild lehnt heute in der *Matador-Suite* an einem Spiegelrahmen. Der Zimmername übrigens rührt daher, dass bis heute im römischen Amphitheater von Arles zweimal jährlich Stierkämpfe, die *Férias Arles*, ausgetragen werden. Der berühmteste Matador der 1940er und 1950er, Luis Miguel Dominguín, schlief in diesem Zimmer, wie vor ihm schon Napoleon III.. Pablo Picasso und Jean Cocteau besuchten die Stierkämpfe regelmäßig und zeigten sich mit dem großen Torero am Fenster des Zimmers zum Place du Forum.

Dieser Platz ist wie ein Vorhof des Hotels und gleichsam das Herz von Arles: Das perfekte, nicht zu große Rechteck ist von Platanen umsäumt und wird bewacht vom Bronzedenk-

mal des Dichters und Nobelpreisträgers Frédéric Mistral, der aus Arles stammte. Rechts liegt auch das *Café de Nuit*, das Vincent van Gogh in seinem berühmten Gemälde ganz in Gelb festhielt. (Leider ist das Café zu einer knallig gelb angemalten Pseudotouristenattraktion verkommen.) Den ganzen Tag könnte man hier unter den Bäumen sitzen, Kaffee oder einen Rosé trinken und das Leben ringsherum beobachten – wie es zuvor bereits Ernest Hemingway, Yves Montand, Winston Churchill, Maria Callas, Graham Greene, F. Scott Fitzgerald und John Huston getan haben; ebenfalls alles Gäste des *Nord-Pinus*.

Dass es heute wieder zu den schönsten Hotels der Welt zählt, ist seiner Besitzerin Anne Igou zu verdanken. Sie hatte zehn Jahre lang als Ärztin in

Afrika gelebt und war 1989 wegen ihrer kleinen Tochter nach Südfrankreich zurückgekehrt. Dort gab ihr Jean-René Claret de Fleurieu, Ehemann der Modedesignerin Agnès B., den entscheidenden Tipp. Er erzählte ihr eines Nachts, er habe ein Projekt für sie, und zeigte ihr um drei oder vier Uhr morgens das verlassene und halb verfallene Hotel. In diesem Moment traf sie die Entscheidung ihres Lebens. Sie verkaufte ihre Wohnung, und zwei Banken liehen ihr das fehlende Geld. Damit erwarb sie das alte Hotel im Jahr 1989.

Igous Vater, ein Architekt, kümmerte sich um die Bauarbeiten, und Christian Lacroix, der aus Arles stammt, half bei der Inneneinrichtung. Lacroix' furchtlose Farbkombinationen an den Wänden und bei den Stoffen, wo Pink mit Moosgrün und Orange mit Petrolblau kombiniert wird, nahmen mich sofort für diesen besonderen Ort ein, als er 1991 nach dem Umbau wieder eröffnet wurde.

Zwanzig Jahre später renovierte Igou wieder, eine Zeitspanne übrigens, nach der jedes Hotel aufgefrischt werden muss. Mit der Saison 2014 öffnete das *Nord-Pinus* in frischem Gewand. Und wieder ist es Igou zu verdanken, dass das Haus sich den Geist der frühen Jahre bewahrt, ohne den Anschluss an das Hier und Jetzt zu verpassen.

Kurz vor der Eröffnung treffen wir uns in der gemütlichen, intimen Bar des Hotels rechts am Ende der Lobby; sie war und ist für mich eine der schönsten Bars der Welt, vergleichbar mit der *Kronenhallen-Bar* in Zürich, der *Loos-Bar* in Wien oder der *King Cole Bar* im New Yorker *St. Regis Hotel*. Die originalen Art-déco-Stühle und Tische mit Messingoberfläche von damals stehen immer noch, hinter einer Scheibe hängt der goldbetresste türkisblaue Toreroanzug von Dominguín, und ein bunter Glaslüster krönt den Raum und verzaubert die Stimmung. Nur drumherum hängen zeitgenössische Fotos des Brasilianers Miguel Rio Branco.

Erst am Vorabend ist Anne Igou aus Miami zurückgekehrt, wo sie ihre Tochter besucht hat, die ihr erstes Kind bekommen und Anne so zur Großmutter gemacht hat; was man nie vermuten

Arles wird gerade durch die Schweizer Mäzenin MAJA HOFFMANN in ein kulturelles Zentrum Südfrankreichs verwandelt.



LINKS Das Aktfoto, das Helmut Newton in Zimmer 10 von Charlotte Rampling schoss, lehnt jetzt dort an einem Spiegel.

würde, denn die Französin wirkt sehr mädchenhaft und grazil. Die gelockten, nussbraunen Haare umspielen wild ihr Gesicht, ihre braunen Augen strahlen wach. Zur dunklen Cordjeans trägt sie eine cremeweiße Bluse mit Rüschen, darüber eine lässige helle Strickjacke und Desert-Boots im Used-Look. Erst auf den zweiten Blick erkennt man ein kleines Chanel-Logo auf der Rückseite der Schuhe und erahnt den weichen Cashmere der Strickjacke.

Ihre Offenheit und Lässigkeit deuten darauf, dass sie von kreativen Menschen umgeben ist. Sie war tatsächlich zehn Jahre lang mit Peter Lindbergh liiert. So hängen an den Wänden des Hotels neben Stierkampfplakaten große Fotoarbeiten, darunter von Peter Beard und, genau, Peter Lindbergh. In der Lobby stehen auf den wunderschön gemusterten alten Fliesenböden luftig verteilt gemütliche Ledersessel und mit gestreiften Stoffen bezogene Sofas.

Arles wird übrigens gerade durch eine weitere Frau in einen kulturellen Mittelpunkt Südfrankreichs verwandelt: Die Schweizer Kunstmäzenin Maja Hoffmann gründete hier ihre Luma Foundation, baut mit Frank Gehry den Parc des Ateliers und fungiert als Board-Member an der im April eröffneten Fondation Vincent van Gogh. Lauter Orte, die der zeitgenössischen Kunst und den Kulturschaffenden eine Plattform bieten. Dies alles wird Arles eine neue Identität verleihen und viele internationale Gäste anziehen. Was Bilbao für Spanien ist, wird nun in noch viel größerem Maßstab Arles für Frankreich werden. Damit stehen auch dem *Nord-Pinus* und Anne Igou rosige Zeiten bevor. Manchmal ist es eben doch gut, morgens um vier die Entscheidung des Lebens zu treffen. □

Grand Hôtel Nord-Pinus:
+33(0)490 93 44 44, Zimmer ab
170 Euro, www.nord-pinus.com

{ Angelikas } CHOICE



SAINT-PAUL DE MAUSOLE

Einen Ausflug wert ist die Nervenheilanstalt, aus deren Fenster blickend Vincent van Gogh großartige Landschaftsbilder malte. Chemin Saint-Paul, 13210 Saint-Rémy de Provence



FONDATION VINCENT VAN GOGH

Die neue Kunsthalle im *Hôtel Léautaud de Donnes* zeigt im Erdgeschoss Werke des niederländischen Künstlers. Im ersten Stock kuratiert Bice Curiger Gegenwartskunst. 35 Rue du Docteur Fanton, 13200 Arles



LA CHASSAGNETTE

Eines der besten Restaurants, in denen ich jemals war: In Maja Hoffmanns Bio-Gartenlokal wird alles selbst angebaut. Dafür gab's einen Stern. Le Sambuc, 13200 Arles